

Theaterleute vor ungewisser Zukunft

tG Filderstadt: Brandschutz im Gebäude der Filderbühne in Plattenhardt fehlt - Am 4. Mai fällt der letzte Vorhang



Diese drei lächeln nur für den Fotografen, denn eigentlich ist ihnen eher zum Heulen zumute: Natalie Sträßer, Daniel Reimling und die Vorsitzende der Filderbühne, Hilde Schwind (von links). Der Verein sucht ein neues Zuhause. Foto: Kaier

Von Regina Schultze

Die Nerven liegen blank und das hat nichts mit Lampenfieber zu tun. Bei der Filderbühne geht es um die Existenz. Draußen am Gebäude in Plattenhardt hängt ein großes Transparent mit der Aufschrift „Nach 36 Jahren einfach platt gemacht?!“ Eine dicke Abrissbirne reißt auf dem Banner den Musentempel ein. Das Flachdachgebäude, das der Verein 1980 als erste eigene Spielstätte bekam, wird abgerissen. „Der Brandschutz hat uns niedergemacht“, sagt Hilde Schwind, die seit 1988 im Verein und seit 21 Jahren Vorsitzende der Amateurspielgruppe ist. Schon im Mai 2012 war das Aus gekommen, die Schauspieler standen weinend vor dem applaudierenden Publikum. Dann baute die Stadt aber doch Brandmelder in das alte Gebäude ein, damit der Spielort per Ausnahmegenehmigung um ein Jahr gerettet war. „Diesmal ist es aber definitiv.“ Das wissen neben der 58-Jährigen auch Pressesprecherin Natalie Sträßer und Daniel Reimling, Beisitzer und Technikfachmann, die zum Pressetermin gekommen sind und mit bedrückter Mine am Tisch sitzen. „Zwölf Reihenhäuser sollen hier drauf“, weiß Schwind, „die warten nur, dass wir hier weg sind.“

UM DEN WOHNBAU GEHT ES NICHT

Diesem Eindruck widerspricht Erster Bürgermeister Andreas Koch energisch: „Wenn das Gebäude noch funktionieren würde, könnte das noch zehn Jahre stehen.“ Um die Einnahmen ginge es keineswegs. Proben könne der Verein dort noch, ein Abrisstermin stehe noch nicht fest. Aber Aufführungen mit 100 Zuschauern seien wegen des fehlenden Brandschutzes zu gefährlich und kann die Stadt nicht mehr zulassen. Die Filderbühne sei eine anerkannte Institution Filderstadts, er selbst habe regelmäßig die Aufführungen besucht. „Das ist ein Drama“, sagt Koch über die Situation. Eine Lösung ist bisher nicht in Sicht.

Dass sich die Stadt engagiert und bei der Suche nach einem neuen Quartier geholfen hat, sieht Natalie Sträßer durchaus. Doch alle gewerblichen Hallen in der benötigten Größe erwiesen sich als zu teuer. Ein hoher fünfstelliger oder ein niedriger sechsstelliger Betrag wären fällig, sagt Koch - pro Jahr, wohlgemerkt. Denn der Verein mit seinen 57 Mitgliedern braucht nicht nur Platz zum Proben, sondern auch Lagerräume für Kostüme, Kulissen, Schminkraum und eine etwa 40 Quadratmeter große Bühne. Das alles möglichst an einem Ort. Dafür müsste die Halle 400 bis 500 Quadratmeter groß sein. Kostenpunkt: etwa 60 000 Euro. Ein Neubau käme auf fast 700 000 Euro, meint die Chefin, und da sei das Grundstück noch gar nicht eingerechnet.

So langsam wird die Zeit knapp. Normalerweise beginnen die Proben für ein neues Stück im September. Dann stehen bereits die Kulissen für das Kindermärchenstück auf der Bühne, in dem die Erwachsenen ihr Stück üben. Pro Saison präsentiert das Ensemble ein Kinder- und ein Erwachsenenstück. Immerhin ist ein Aufführungsort für das Märchen gefunden: Im Sielminger Bürgerhaus „Sonne“ sind für November und Dezember neun Vorführungen

geplant - zwei weniger als sonst. Wo die Proben stattfinden können, sei aber noch unklar. „Das geht nicht in einem kleinen Zimmer“, meint Sträßer. Die Schulen fallen aus, weil sie inzwischen meist ganztags belegt sind.

BLICK IN DIE KRISTALLKUGEL

In der „Sonne“ kommt die Filderbühne nicht unter. Dort proben schon zwei Theatergruppen, die Spätauslese und die des Sportvereins Sielmingen. Die nahe liegende Weilerhauhalle in Plattenhardt sei viel zu groß. Hin und her überlegen die Theaterleute - ohne Erfolg. Am 4. Mai fällt der letzte Vorhang. Daran will das Trio gar nicht denken: „Das ist mega-deprimierend“, meint Sträßer, zumal sie zuvor fröhlich die Komödie „Nichts als Kuddelmuddel“ spielen müssen. „Die Angst, gar nicht mehr spielen zu können, sei da, sagt die 21-Jährige, die seit 2001 Mitglied ist und aus Leinfelden-Echterdingen kommt. „Für Außenstehende ist das gar nicht so klar, was das hier ist“, meint sie. Weit mehr als ein Verein: Man kommt zusammen, kümmert sich um die Kinder und Jugendlichen, spielt, malt, bastelt, schaut Filme, backt, macht Ausflüge. Fast die Hälfte der Mitglieder ist unter 25 Jahre alt. „Das Zusammenspiel von Alt und Jung klappt super“, sagt Hilde Schwind, die vor einem Dreivierteljahr nach Bonlanden gezogen ist. „Klappen reicht gar nicht. Ich habe eine Mega-Angst, dass das alles verloren geht“, meint die junge Kollegin. „Es ist ein zweites Zuhause“, sagt Daniel Reimling. Hilde Schwind wird auch bei der letzten Vorstellung als Madame Cassandra in die Kristallkugel blicken und sagen: „Sie haben ein großes Problem, Frau Nymphensittich.“ Das mit dem großen Problem passt. „Es darf nicht zu Ende gehen, das geht gar nicht“, sagt die Frau mit dem roten Haar und wischt sich über die feucht gewordenen Augen.

Gespielt wird jeden Samstag um 20 Uhr in der Filderbühne, Spitzäcker-straße 67, Plattenhardt, sonntags 18 Uhr. Karten: 12 Euro, ermäßigt 10 Euro, Bestellung unter Tel. 0711/777 034, per E-Mail: info@filderbuehne.de

Artikel vom 08.03.2013 © Eßlinger Zeitung